Fortschritt und Rückschritt im Prozess der Europäischen Integration

Prof. Dr. Ulrich Menzel,
Institut für Sozialwissenschaften

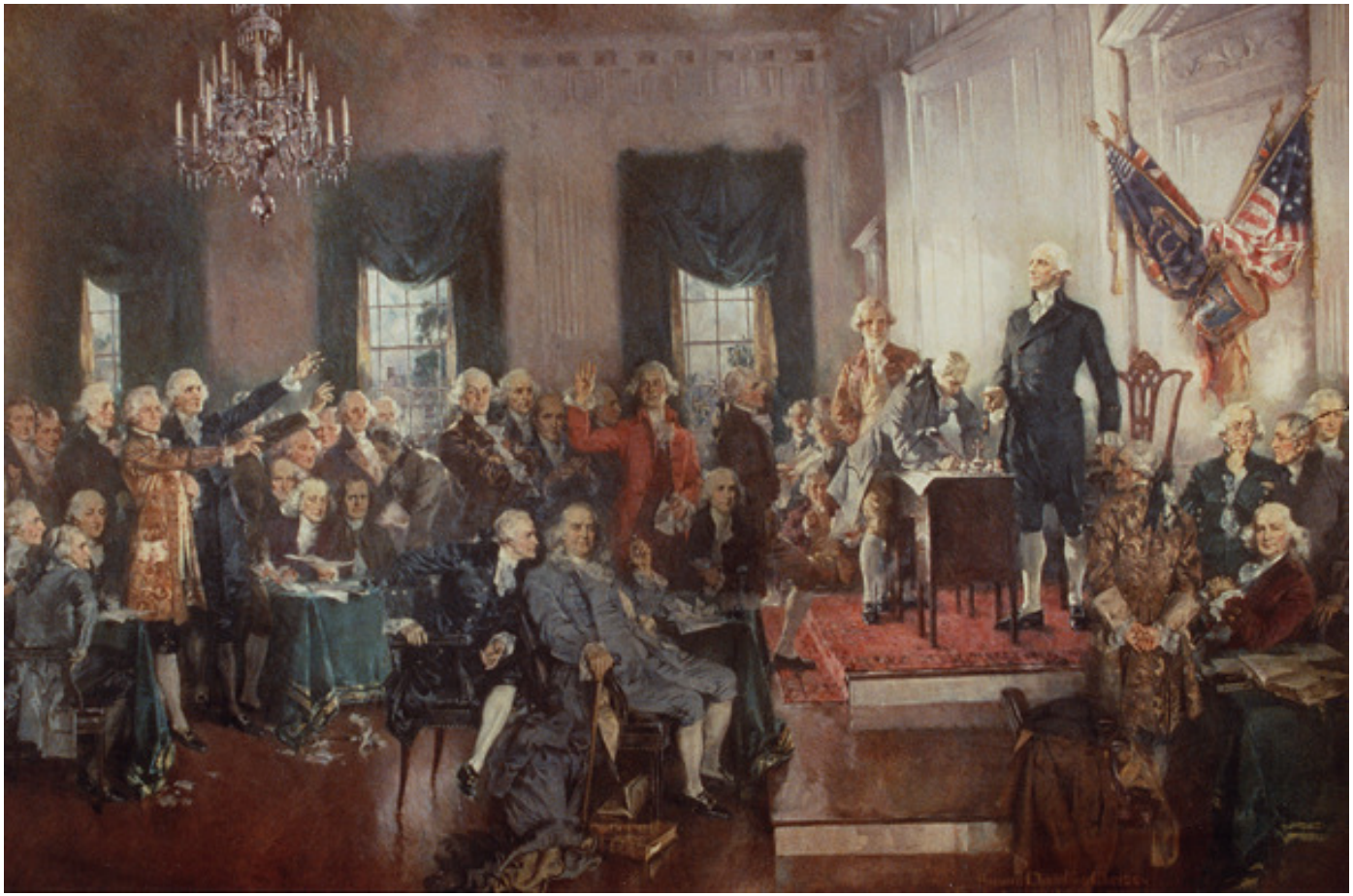
Homepage: http://www-public.tu-bs.de:8080/~umenzel

Am Montag, den 14.06.2010 im Julius-Spiegelberg-Gymnasium Vechelde

Gliederung

1. Bundesstaat oder Staatenbund?
2. Der doppelte Prozess: Erweiterung und Vertiefung
3. Das System Europa
4. Die Grenzen Europas
5. Die Krise(n) Europas
6. Die Perspektiven Europas

Die Unterzeichnung der US-Verfassung 1787 in Philadelphia



Scene at the signing, 17 September 1787. Oil on canvas, 1940, by Howard Chandler Christy

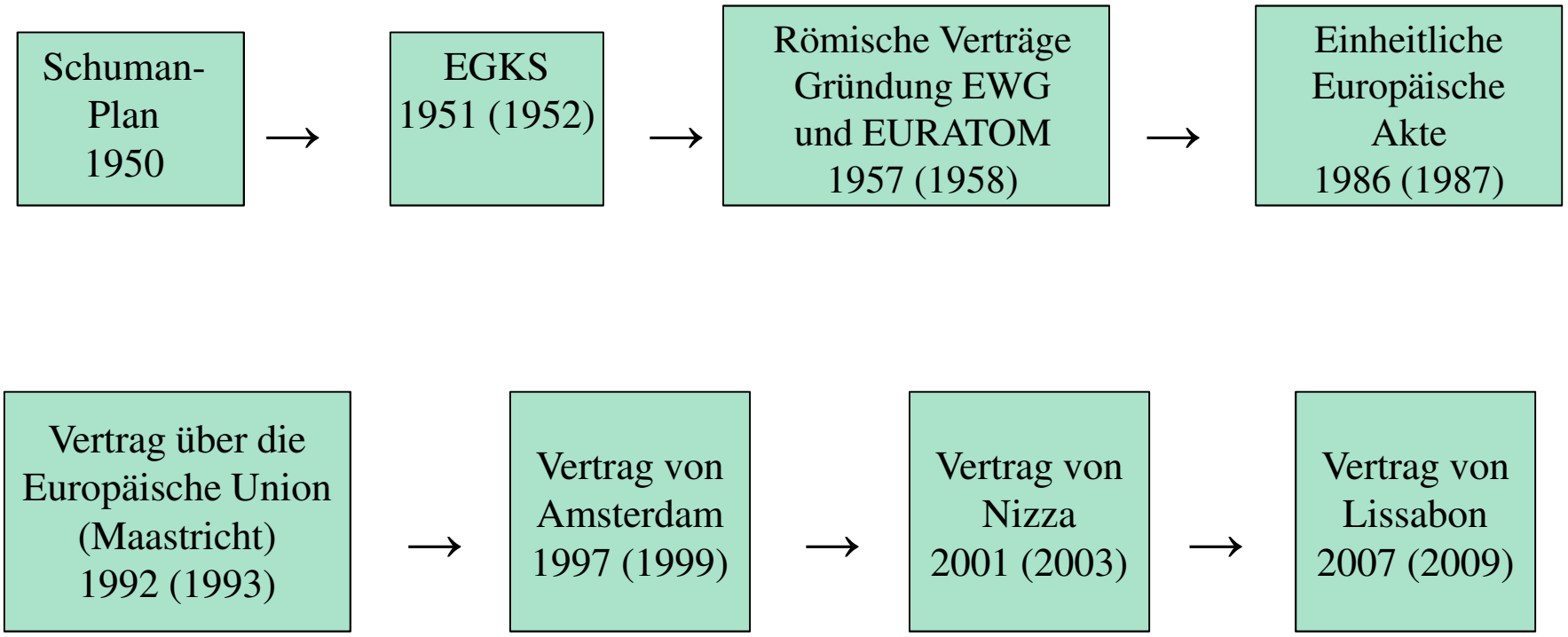
Die Unterzeichnung des gescheiterten Verfassungsvertrags 2004 in Rom

Blair und Straw unterzeichnen die Verfassung für Europa am 29. Oktober 2004 in der Sala degli Orazi e Curiazi im römischen Kapitol, dem Zentrum des alten Roms, wo 1957 die Römischen Verträge unterzeichnet wurden.

Die Unterzeichnung der Römischen Verträge am 25. März 1957

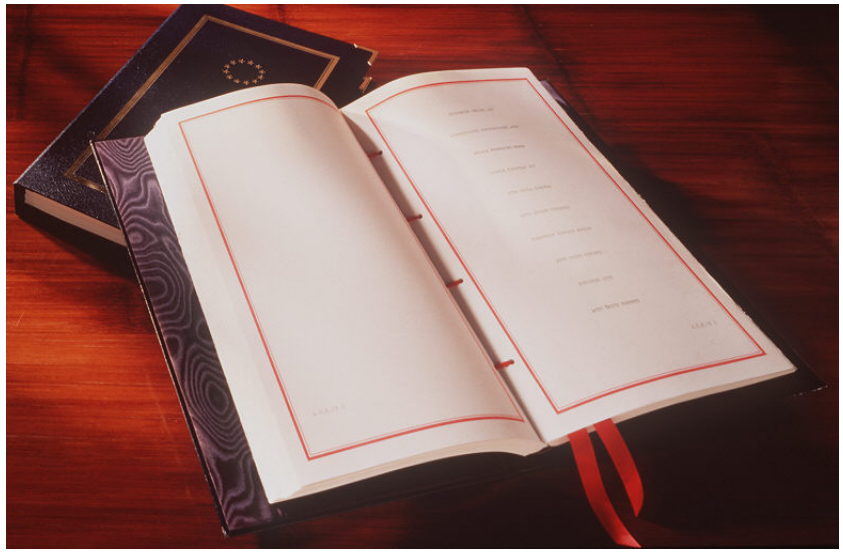
Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und der Europäischen Atomgemeinschaft (EURATOM)

Die zentralen Schritte der europäischen Integration 1950-2007



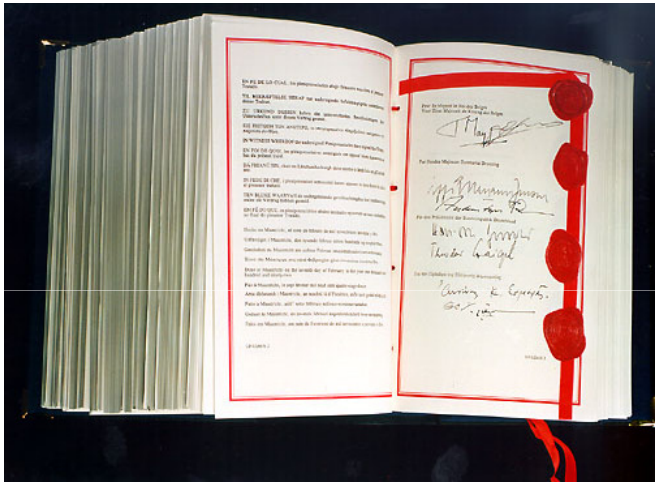
( ) in Klammern das Datum der Ratifizierung

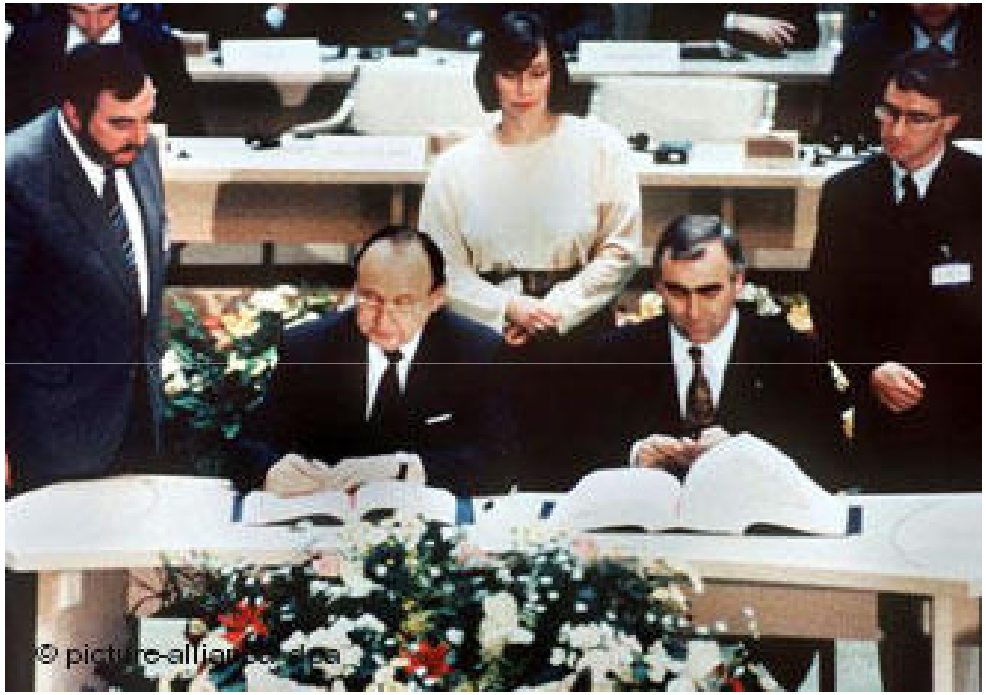
Die Einheitliche Europäische Akte 1986



Etablierung des Binnenmarkts, Stärkung der Aufgaben des Europäischen Parlaments, Grundlagen einer gemeinsamen Außenpolitik durch die Europäische Politische Zusammenarbeit (EPZ)

Der Vertrag von Maastricht 1992





Umbenennung in Europäische Union, Gründung der Wirtschafts- und Währungsunion, Etablierung der drei Säulen der EU

Der Vertrag von Amsterdam 1997

Stärkung der Kompetenzen des europäischen Parlaments und Ausbau der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP), Etablierung des Hohen Repräsentanten der GASP

Der Vertrag von Nizza 2001

Einführung des Mehrheitsprinzips bei Entscheidungen des Rats, Erweiterung der Kommission (pro Land ein Kommissar), Proklamation der Grundrechtecharta

Der Vertrag von Lissabon 2007

Ersetzt den gescheiterten Verfassungsvertrag, gibt der EU u.a. eine einheitliche Struktur und Rechtspersönlichkeit

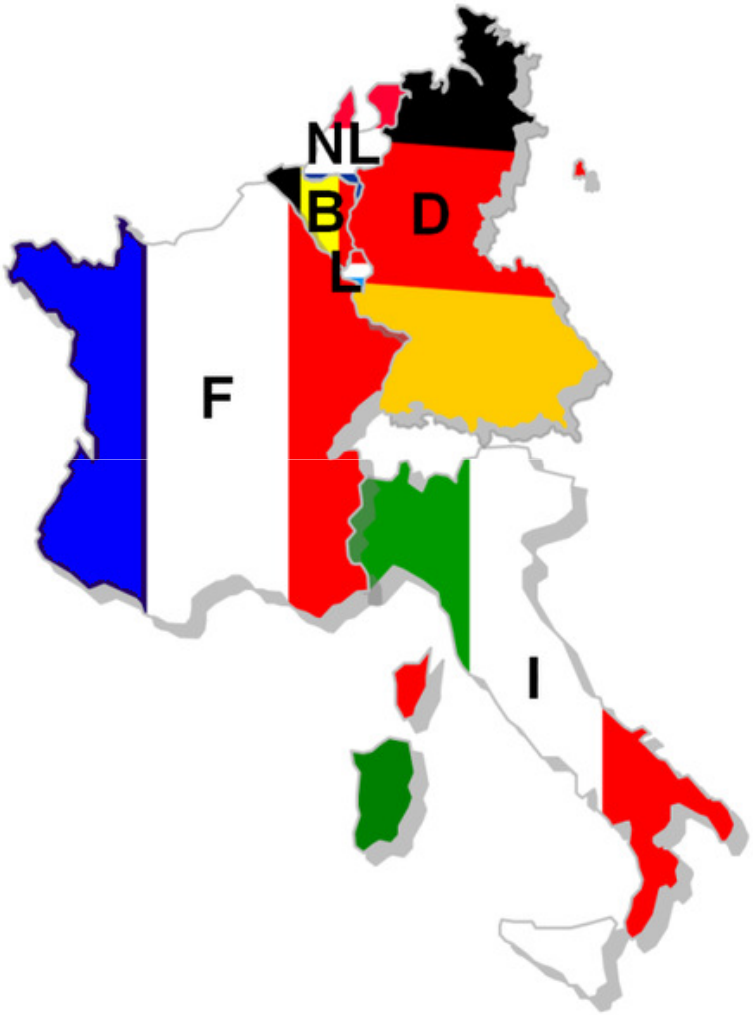
Etappen des Scheiterns der europäischen Integration

1953	Ablehnung der Europäischen Politischen Gemeinschaft (EPG)
1954	Ablehnung der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft (EVG) durch französische Nationalversammlung
1960	De Gaulles zweimaliges Veto gegen den Beitritt von Großbritannien führt zur Gründung der EFTA als Gegenentwurf zur EG
1973	Norwegen lehnt per Referendum EG-Beitritt ab
2002	Einführung des EURO ohne Großbritannien und Schweden
2005	EU-Verfassung scheitert an Referenden in Frankreich und den Niederlanden
2010	Weltfinanzkrise und Haushaltskrise in Griechenland gefährdet Fortbestand des Euro

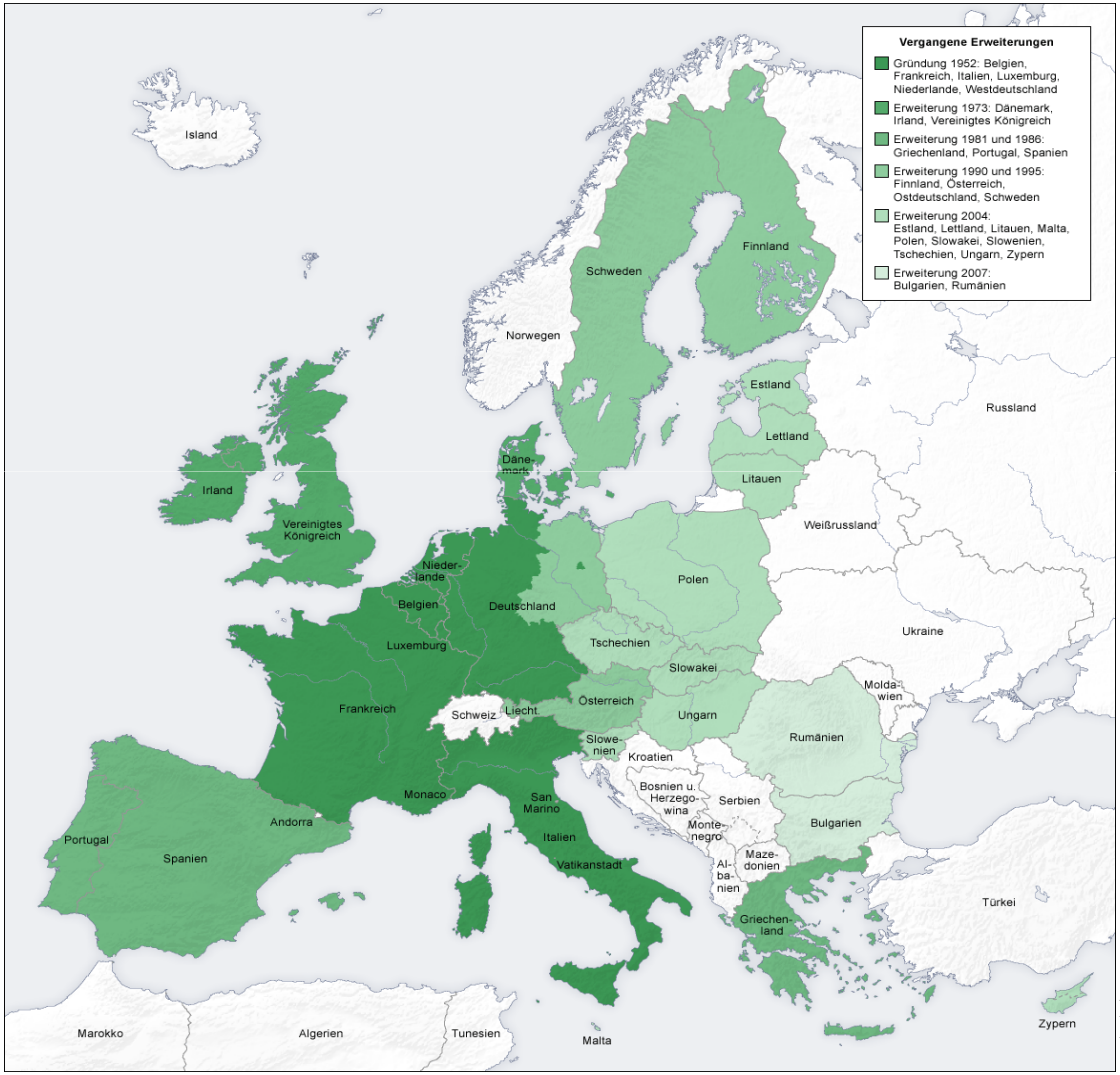
Die Erweiterungen der EU

1957	Gründungsmitglieder: Belgien, Deutschland, Frankreich, Luxemburg, Italien und Niederlande (= „Kerneuropa“)
1973	Norderweiterung: Dänemark, Großbritannien und Irland
1981/ 1986	Süderweiterung: Griechenland, Spanien und Portugal
1995	Erweiterung um die Neutralen: Finnland, Österreich und Schweden
2004	Osterweiterung I: Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowenien, Slowakei, Tschechien, Ungarn und Zypern
2007	Osterweiterung II: Bulgarien, Rumänien

Die Gründungsmitglieder der EU



Die Erweiterungsrunden der EU



http://de.wikipedia.org/wiki/Erweiterung_der_Europ%C3%A4ischen_Union

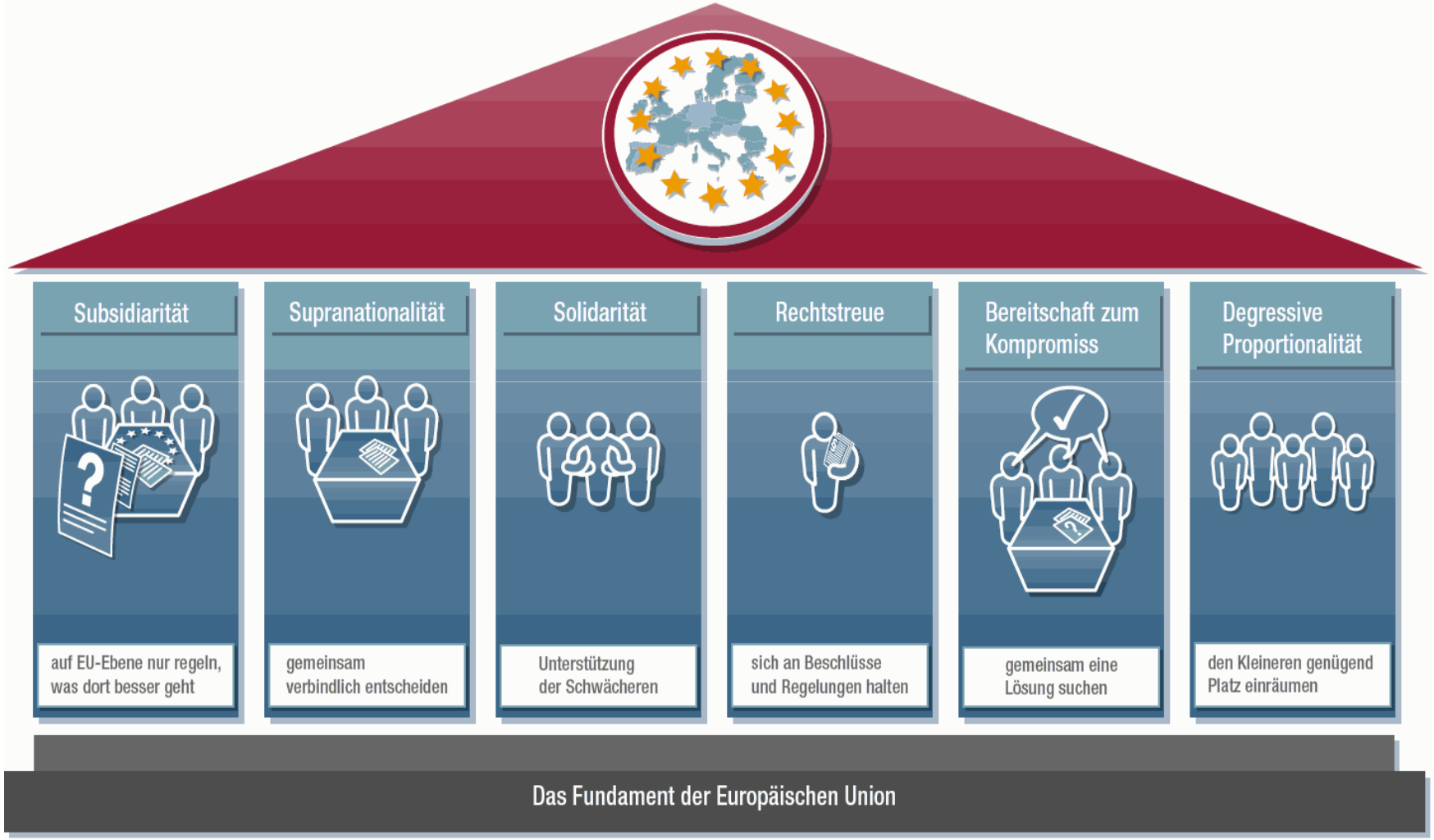
Das politische System der EU

Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung; http://www.bpb.de/popup/popup_bild.html?guid=YZF7SR&x=700&y=512

Fünf Motive der europäischen Integration

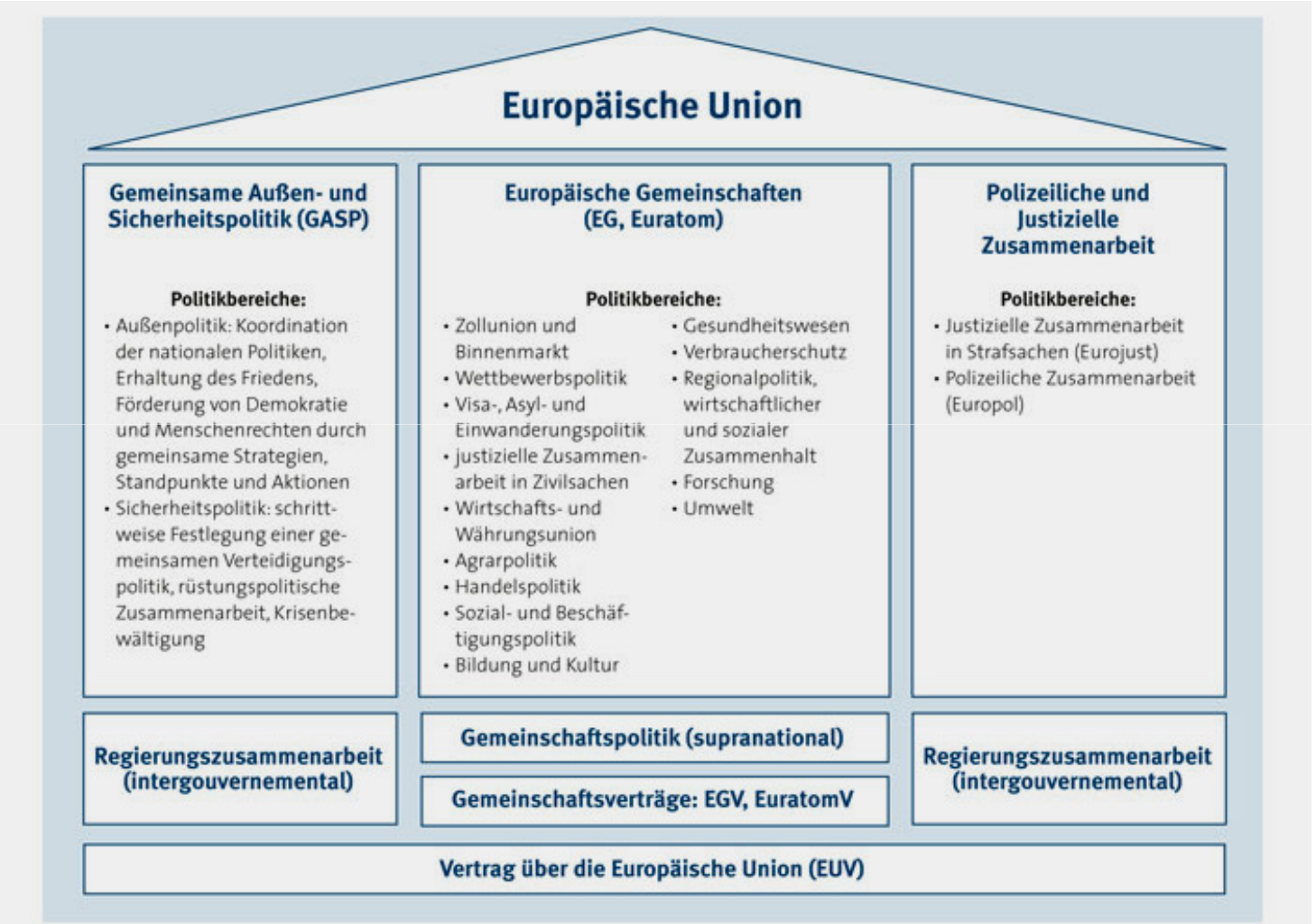
1. Wunsch nach eigenem Selbstverständnis
2. Sicherheit und Frieden
3. Freiheit und Mobilität
4. Hoffnung auf wirtschaftlichen Wohlstand
5. Behauptung einer europäischen Machtposition

Die Prinzipien der Europäischen Union



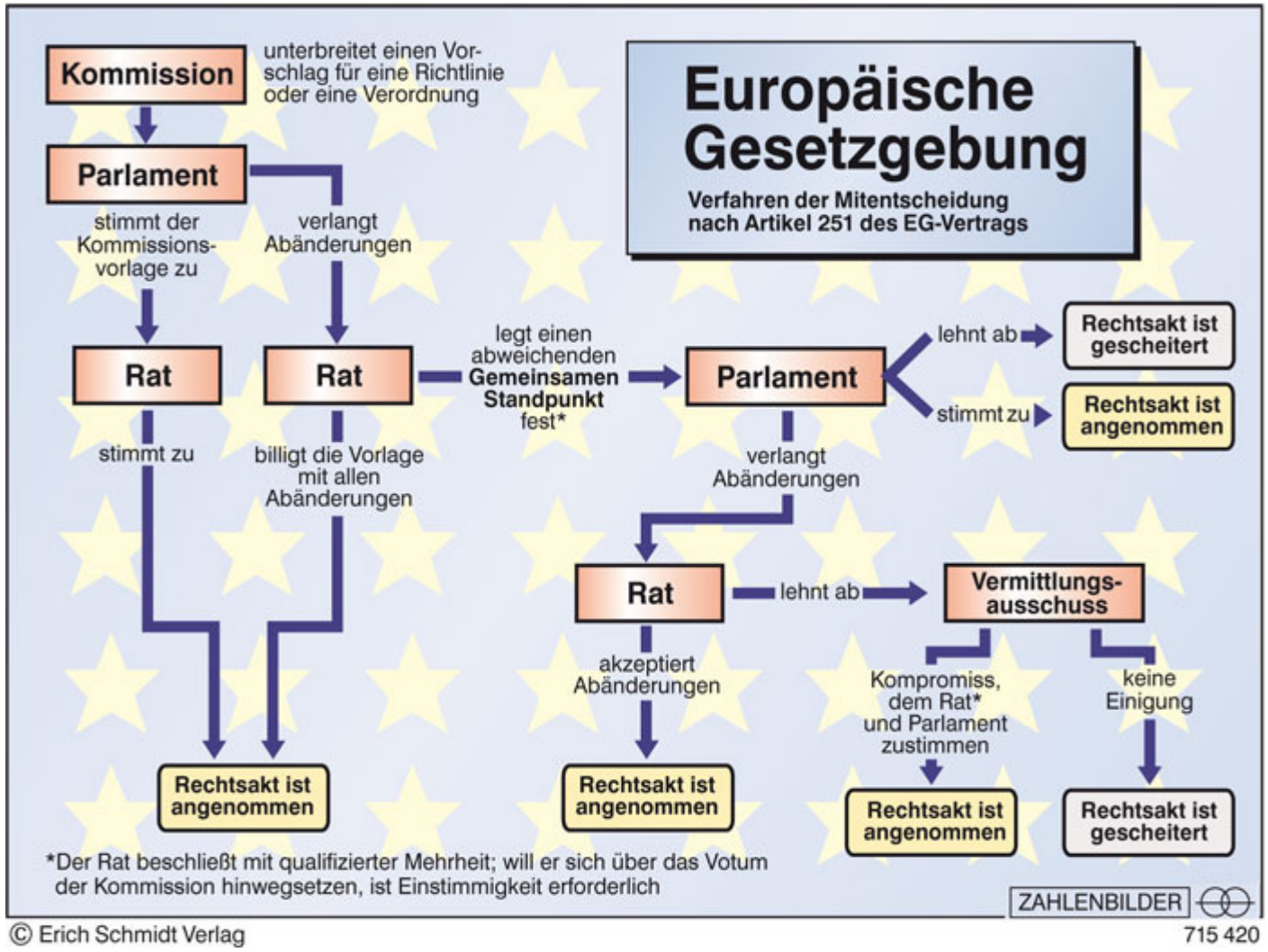
Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung; http://www.bpb.de/themen/6ADX6K,0,Die_Prinzipien_der_EU.html

Die drei Säulen der EU



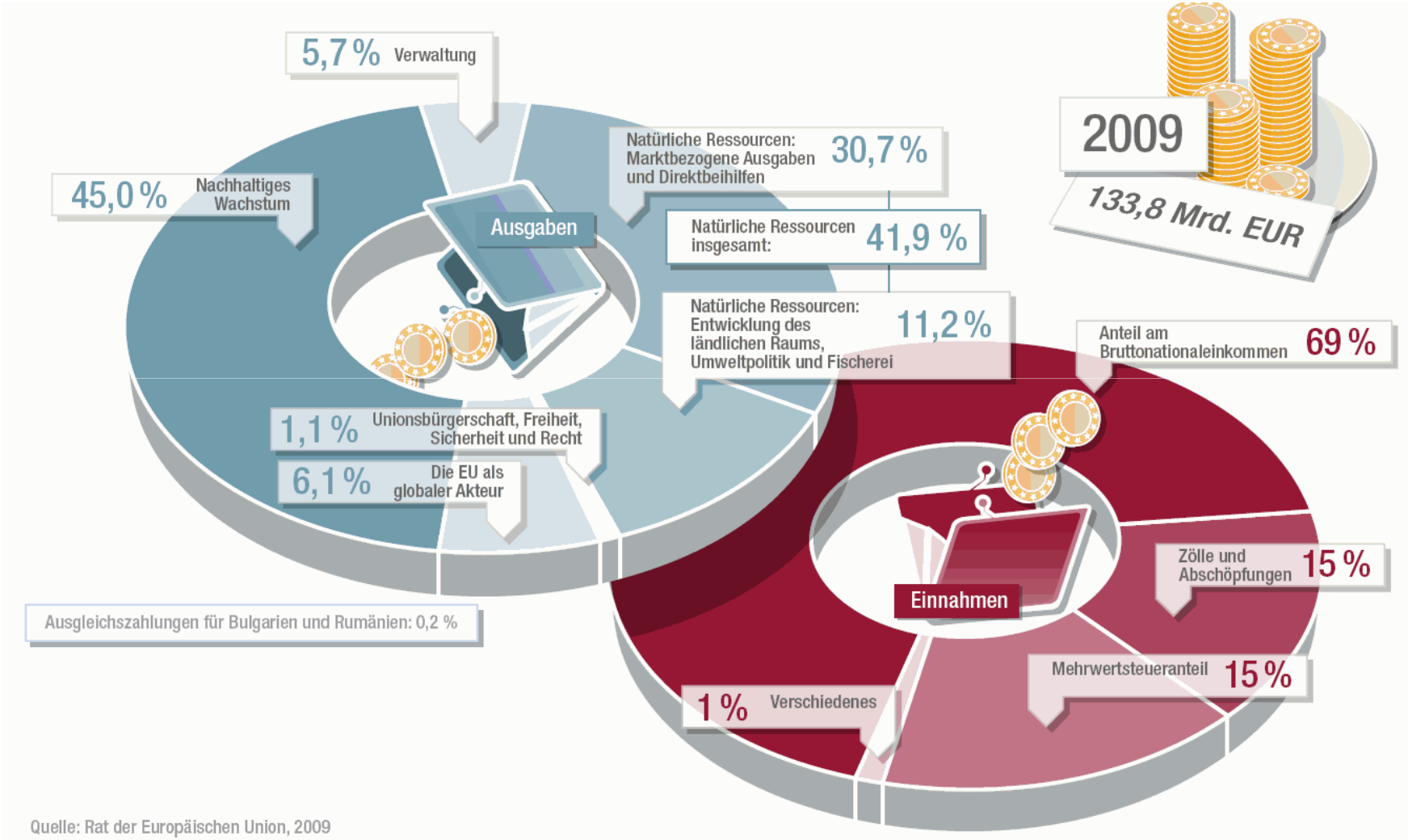
Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung; http://www.bpb.de/popup/popup_bild.html?guid=POLED7&x=700&y=536

Die Gesetzgebung in der EU



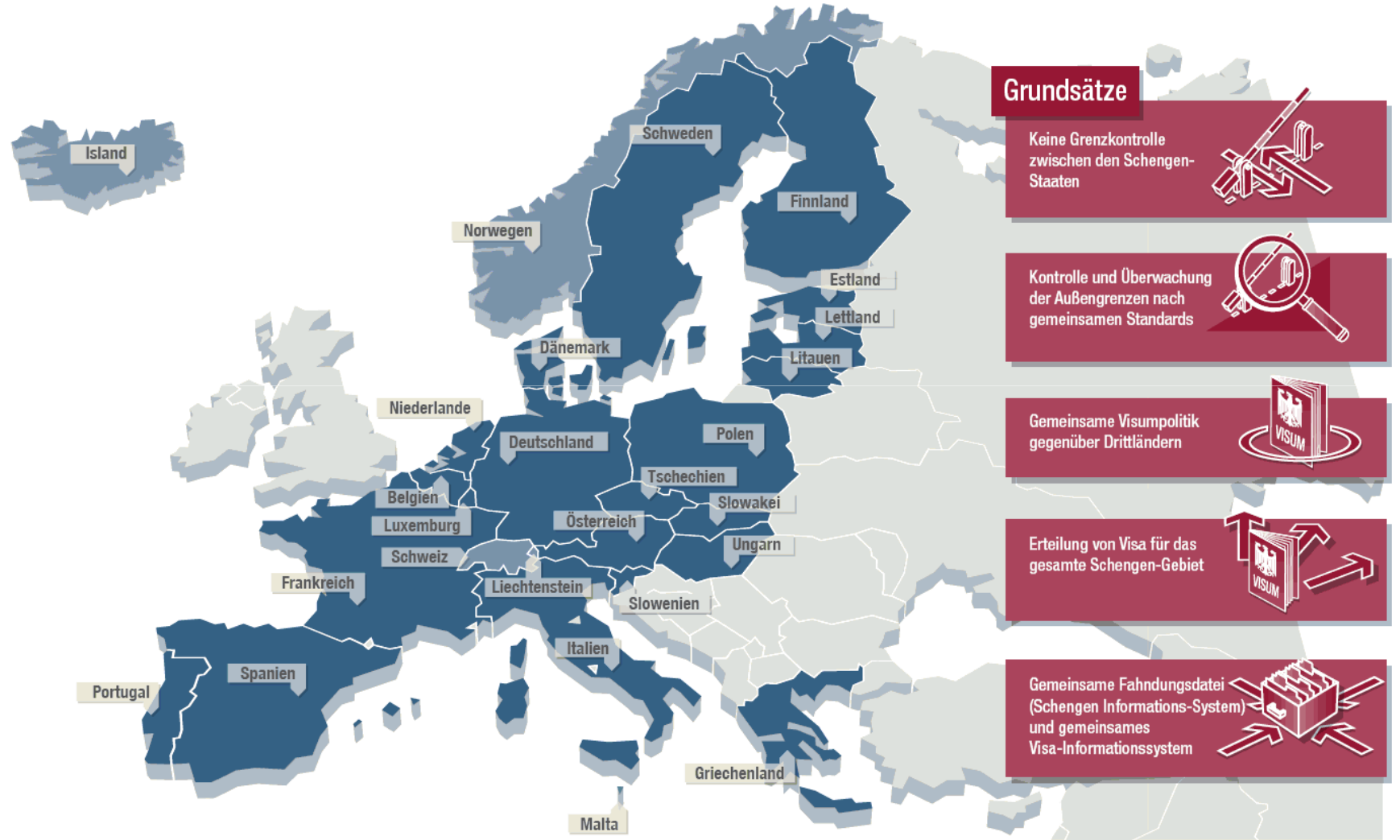
Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung; http://www.bpb.de/popup/popup_bild.html?guid=SOYLFP&x=700&y=512

Der Haushalt der Europäischen Union



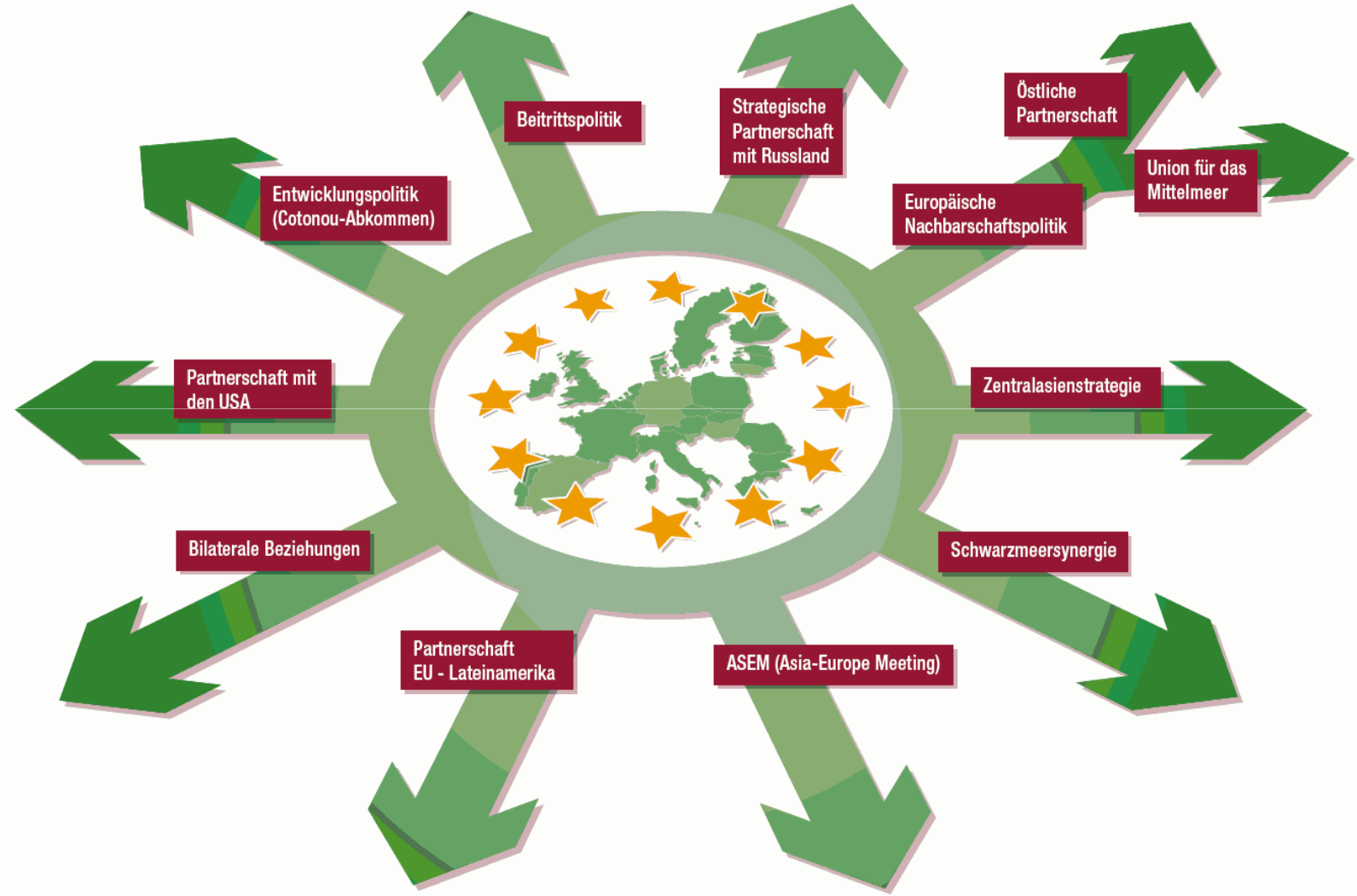
Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung: http://www.bpb.de/themen/O2GDPH,0,Haushalt_der_Europ%E4ischen_Union.html

Das Schengener Abkommen



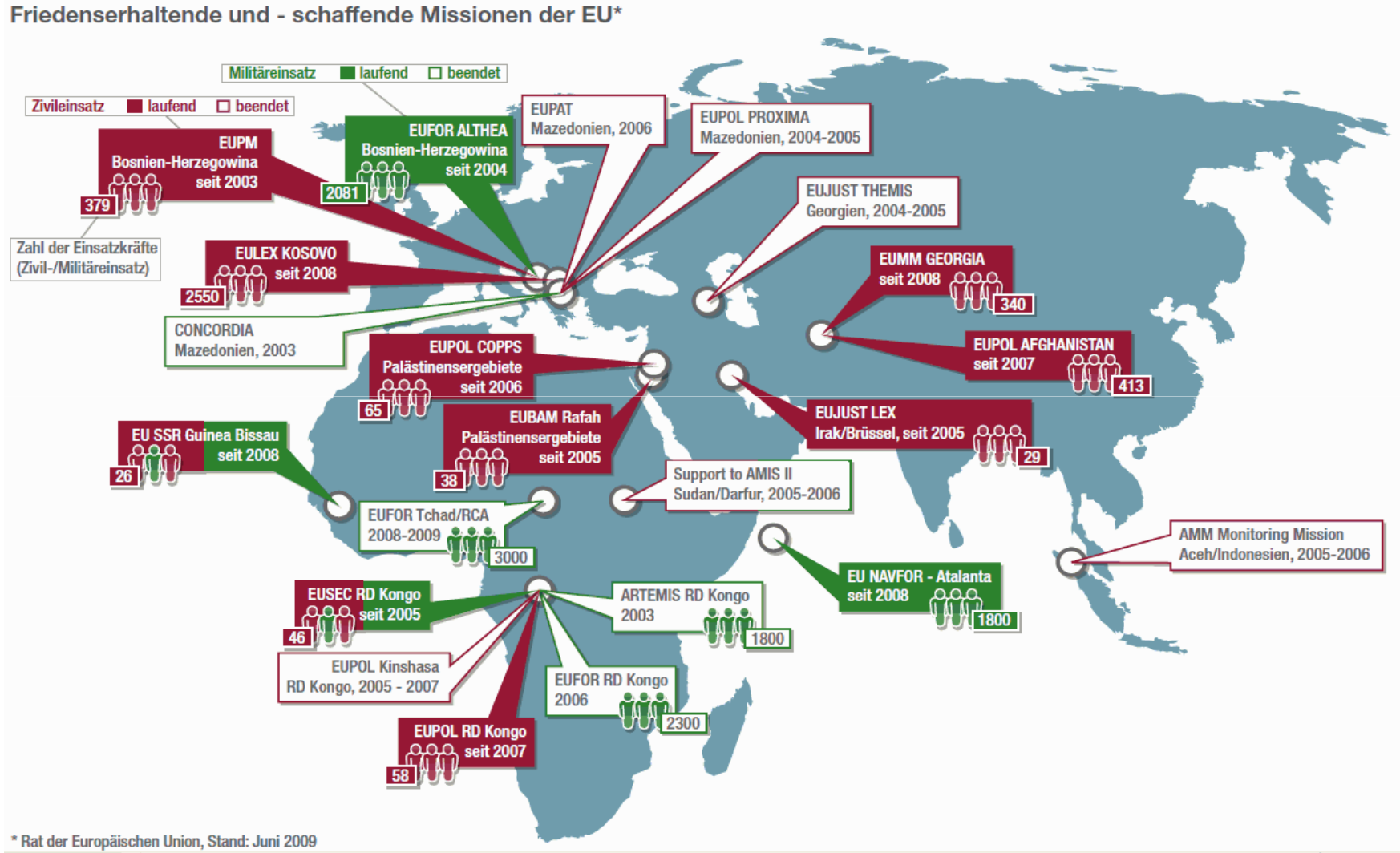
Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung; http://www.bpb.de/themen/MQ9DZY,0,Das_Schengener_%DCbereinkommen.html

Die Außenpolitik der EU



Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung; http://www.bpb.de/themen/W2CNCJ,0,Die_Au%DFenpolitik_der_Europ%E4ischen_Union_%96_Handlungsfelder.html

Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik



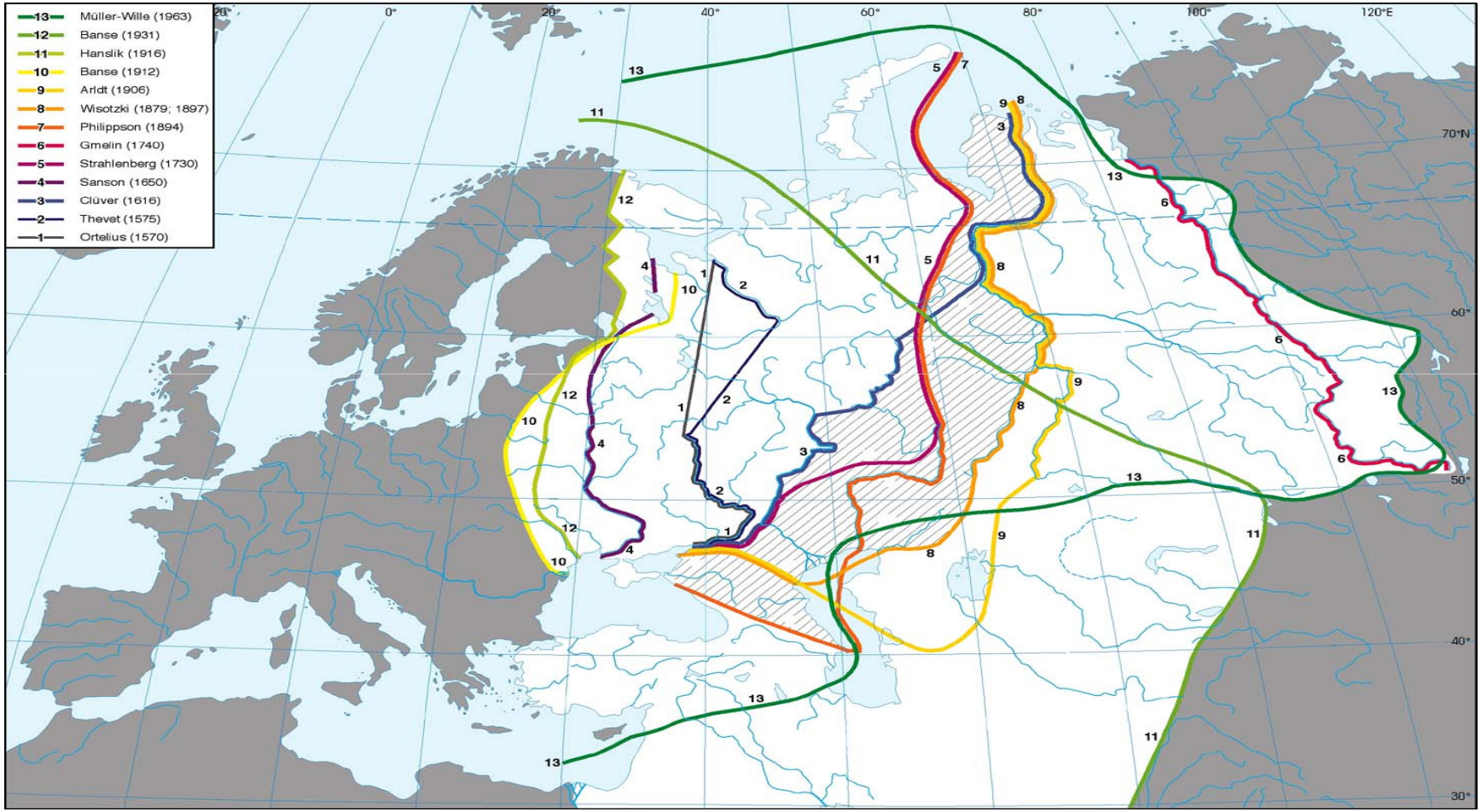
Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung; http://www.bpb.de/themen/PH0HJX,0,Europ%E4ische_Sicherheits_und_Verteidigungspolitik%3A_Missionen.html

Europa geographisch

Europa geographisch

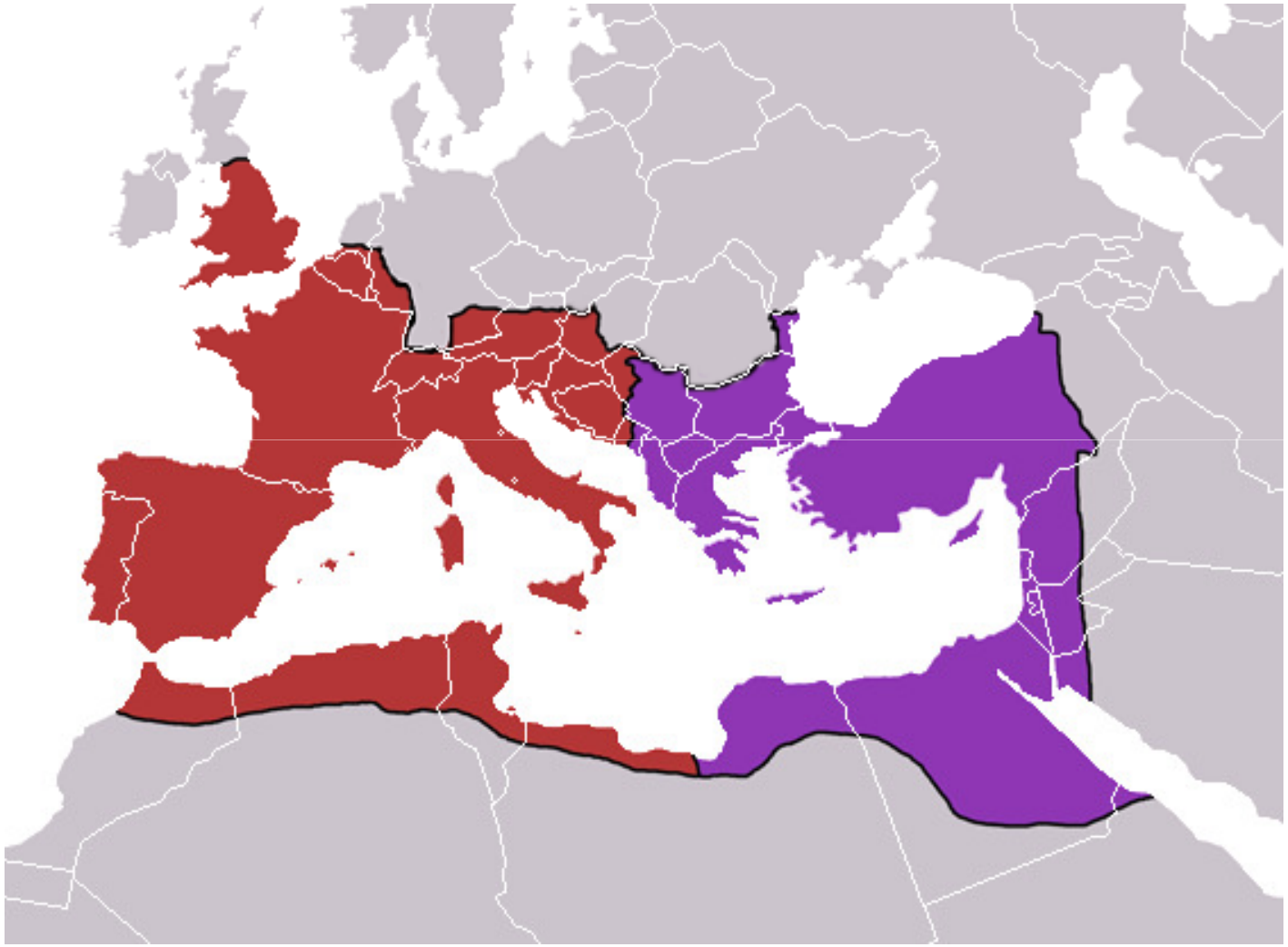
Denkmal am Übergang der Transsibirischen Eisenbahn von Europa nach Asien im Ural

Die Ostgrenze Europas im Verlauf der Jahrhunderte



Entwurf: H.-D. Schultz, Kartographie G. Schilling; http://www.deuframat.de/deuframat/images/1/1_2/schultz/pic18.jpg

Europa historisch/zivilisatorisch



Weströmisches Reich

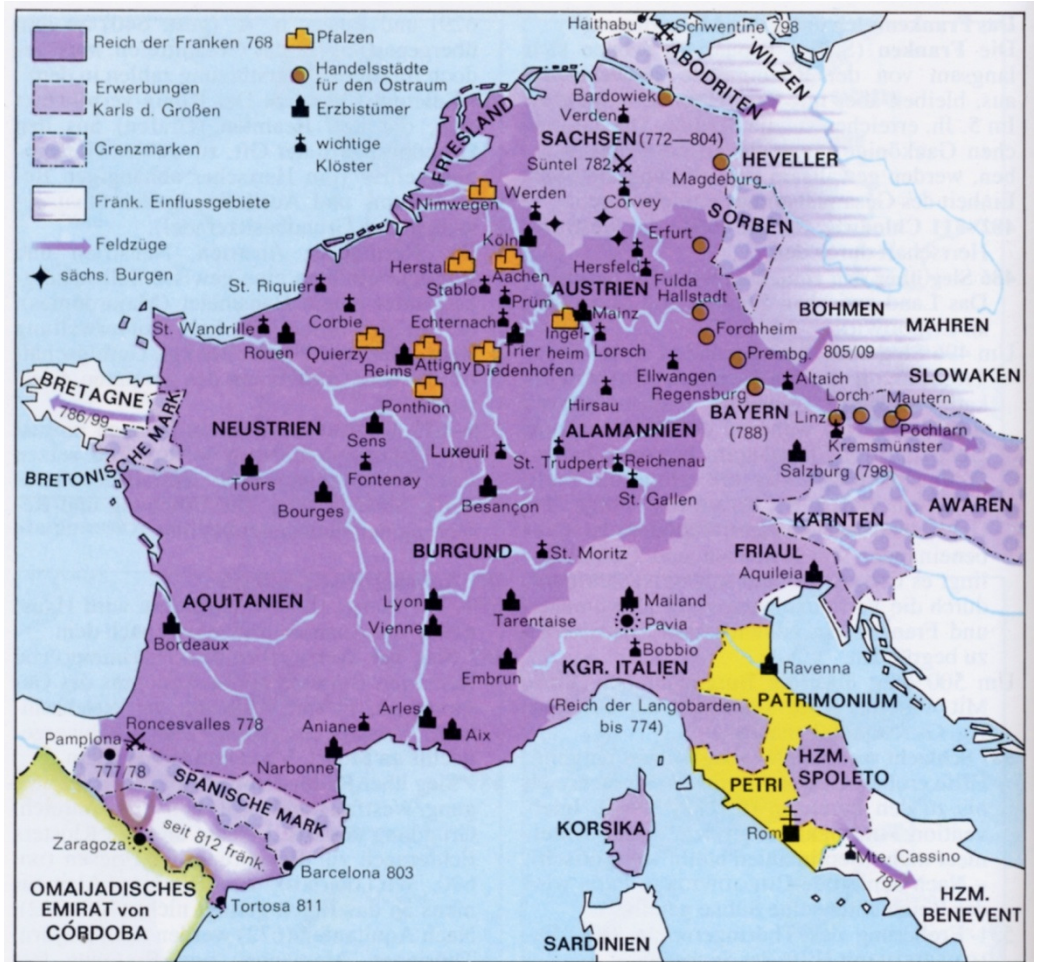
und

Oströmisches Reich

(395 A.D.)

Quelle: http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/4/49/Theodosius_I%27s_empire.png/180px-Theodosius_I%27s_empire.png

„Kerneuropa“



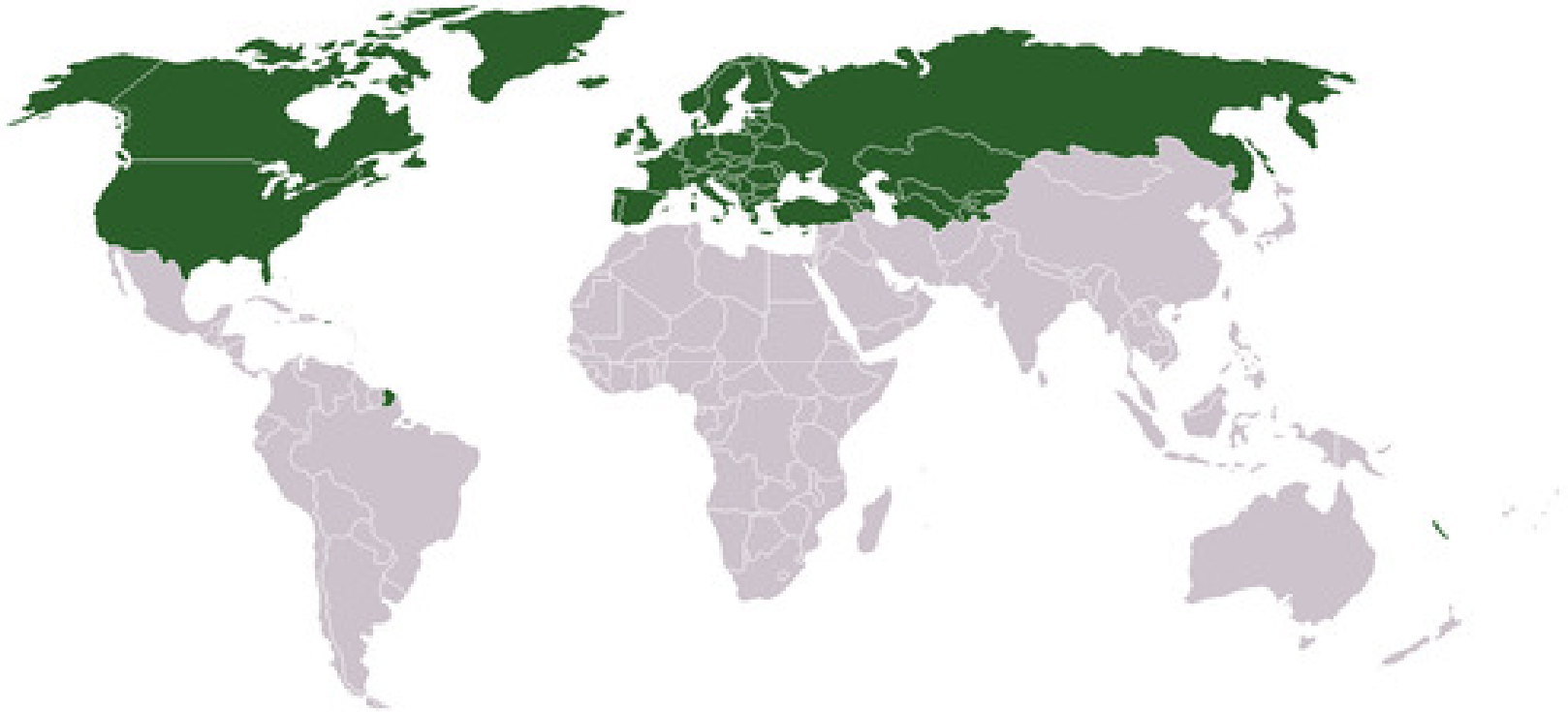
Das Reich Karls des Großen

Quelle: http://www.michaelmaxwolf.de/bilder/mittelalter/karl_der_grosse/reich_karls_des_grossen.jpg

Europa religiös/kulturell

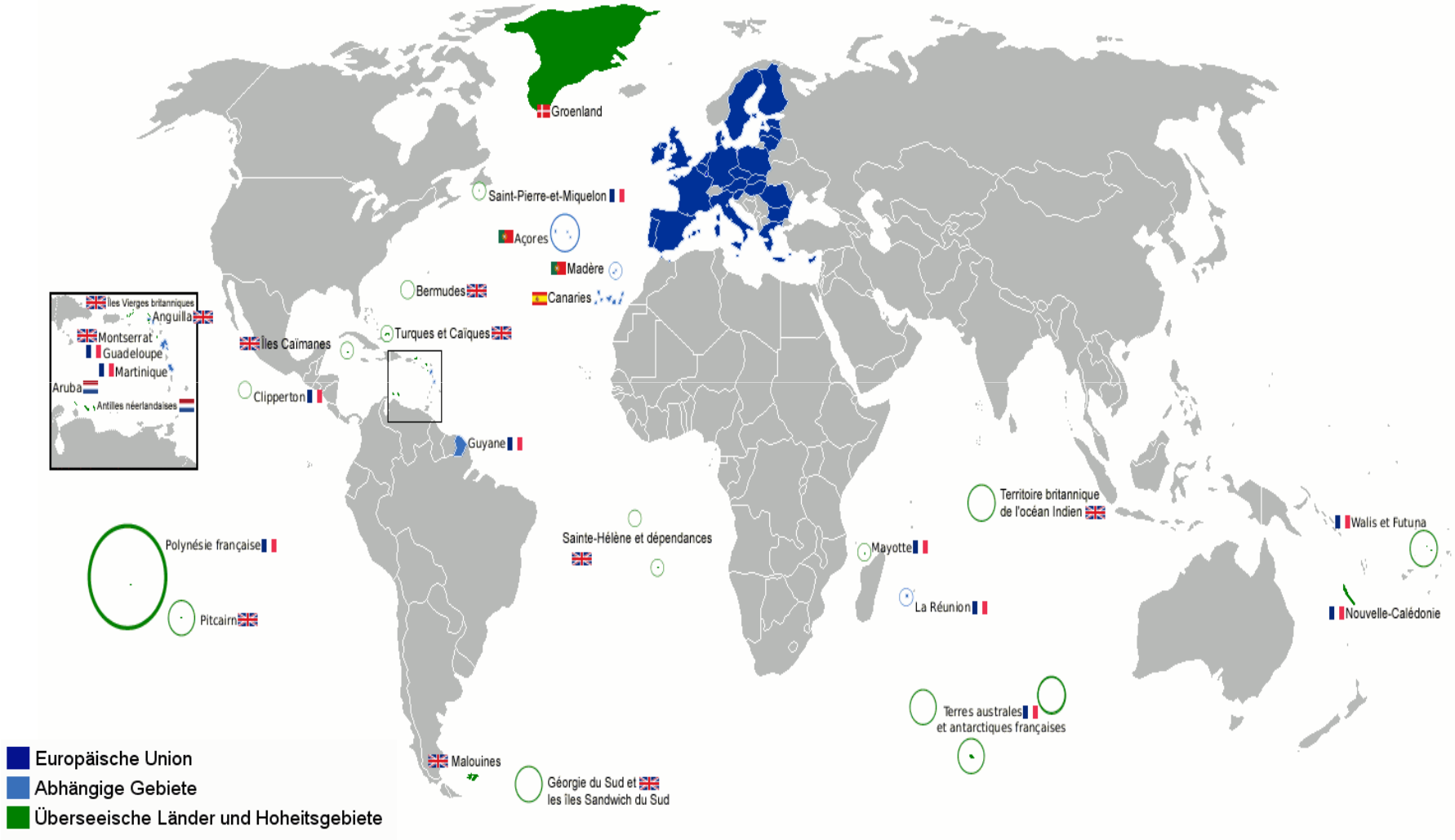
Die Grenze des westlichen Kulturkreises nach Samuel Huntington

Europa sicherheitspolitisch

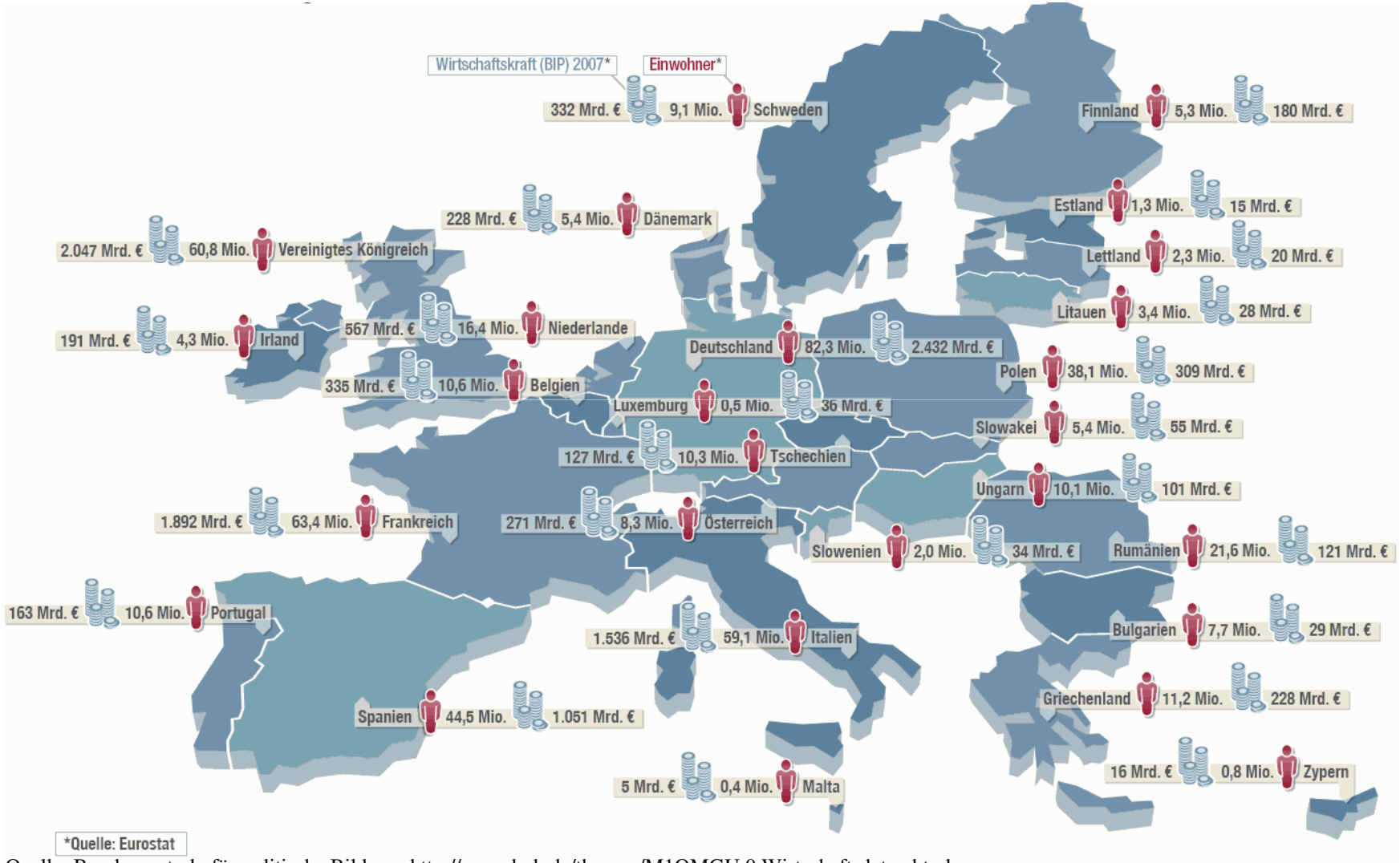


Mitglieder der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE)

Abhängige Gebiete und überseeische Länder und Hoheitsgebiete von EU-Mitgliedsländern



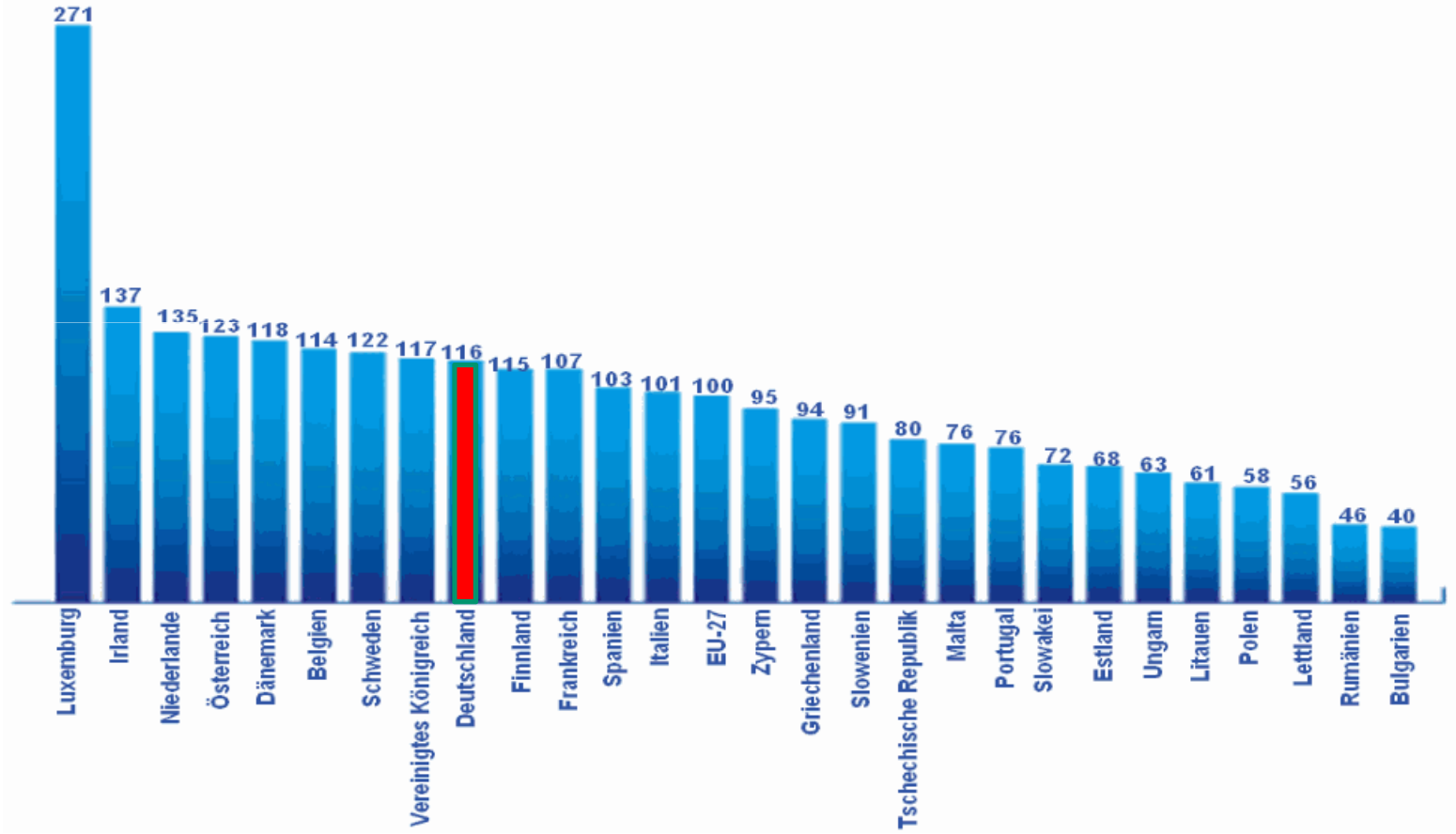
Wirtschaftsdaten der EU-Länder (1)



Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung; http://www.bpb.de/themen/M1QMGU,0,Wirtschaftsdaten.html

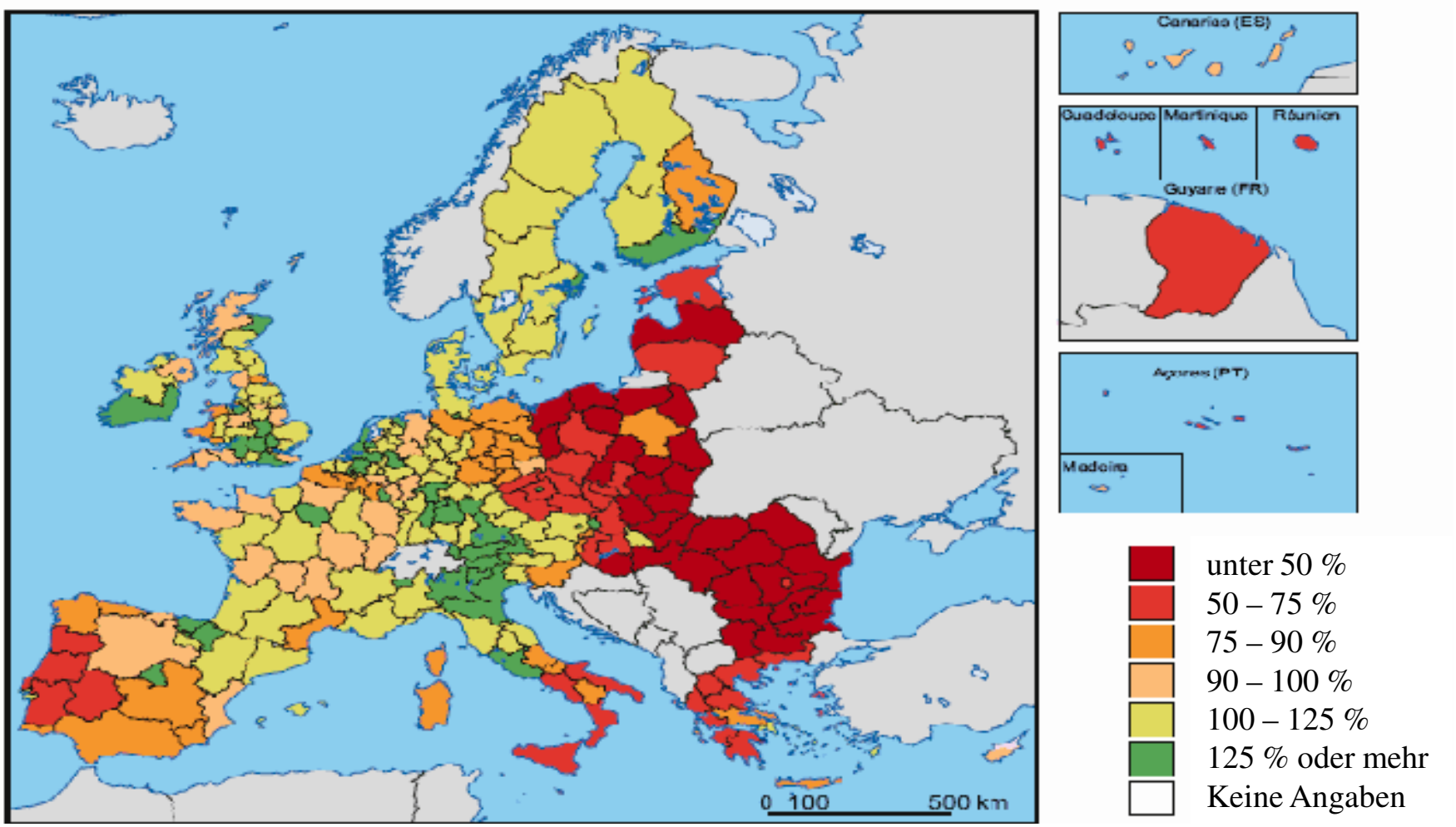
Wirtschaftsdaten der EU-Länder (2)

BIP pro Einwohner: Kaufkraftstandards
Stand 2008
Durchschnitt der 27 EU-Länder = 100



Wirtschaftsdaten der EU-Länder (3)

BIP je Einwohner in KKS in Prozent des EU-27-Durchschnitts (2004)



Quelle: Europäische Kommission; offizielle EU-Homepage; http://europa.eu/abc/keyfigures/qualityoflife/wealthy/index_de.htm

Die Krise(n) Europas

1.	Identitätskrise	als Folge der Erweiterung
2.	Komplexitätskrise	als Folge von Erweiterung und Vertiefung
3.	Legitimationskrise	als Folge mangelnder demokratischer Fundierung und gescheiterter Verfassungsreferenden
4.	Finanzkrise	als Folge wachsender Aufgaben und wachsendem Wohlstandsgefälle
5.	Akzeptanzkrise	als Folge von „Regulierungssucht“, „Verschwendung“, „Bürokratismus“ etc.

Die Perspektiven Europas

1.	Europa als Bundesstaat: (= suprastaatlich)	vertreten von EU-6 + Österreich
2.	Europa als Staatenbund: (= intergouvermental)	vertreten von Großbritannien und Osteuropa
3.	Europa der Regionen: (= Dreiebenenmodell)	vertreten von Regionalbewegungen
4.	Europa der unterschiedl. Geschwindigkeiten:	Alternative zu Punkt 1